



127. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.



Festliche Abendveranstaltung | 18. April 2021 | Kurhaus Wiesbaden

Festliche Abendveranstaltung

Sonntag, den 18. April 2021 um 17.30 Uhr
im Kurhaus Wiesbaden

- Programm -

— Begrüßung

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
Prof. Dr. med. Sebastian Schellong 4

— Grußworte

Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden
Gert-Uwe Mende 6

Präsident der Bundesärztekammer
Dr. med. Klaus Reinhardt 6

Präsidentin des Berufsverbandes Deutscher Internisten e.V.
Christine Neumann-Grutzeck 7

— Musik

Zoltán Kodály: Sonate für Cello solo, 1. Satz 16

— Verleihung der Leopold-Lichtwitz-Medaille 2020

Prof. Dr. med. Tilman Sauerbruch 9

— Verleihung der Ehrenmitgliedschaften 2020

Dr. med. Paul Herrmann 10
Prof. Dr. med. Joachim Mößner 11

— Festrede

„Ärzte als Forscher“
1. stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.
Prof. Dr. med. Jürgen Floege 8

Festliche Abendveranstaltung

— Musik

György Ligeti: Sonate für Cello solo 16

— Gedenken der verstorbenen Mitglieder 18

— Verleihung der Leopold-Lichtwitz-Medaille 2021

Prof. Dr. med. Ulrich R. Fölsch 15

— Verleihung der Ehrenmitgliedschaften 2021

Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann 13
PD Dr. phil. Ralf Forsbach 14
Prof. Dr. phil. Hans-Georg Hofer 15

— Verleihung des Theodor-Frerichs-Preises 2021

— Verleihung des Präventionspreises 2021

— Verleihung des Medienpreises 2021

Laudatio: Eckart von Hirschhausen

— Rede des Kongresspräsidenten

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.
Prof. Dr. med. Sebastian Schellong

— Musik

Johann Sebastian Bach: Suite Nr. 1 für Cello solo 16

— Verabschiedung

Begrüßung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

alles lässt sich irgendwie auch digital und online abwickeln. Nicht aber die traditionsreiche Festliche Abendveranstaltung der DGIM-Jahrestagung in Wiesbaden.

Daher freue ich mich, dass Geschäftsstelle und Kongressorganisation die volle Unterstützung gegeben haben für die Idee, wenigstens diese Veranstaltung mit echter Präsenz zu planen und schließlich auch durchzuführen. Denn vor allem die Ehrungen, das heißt die Verleihung der Ehrenmitgliedschaften, der Leopold-Lichtwitz-Medaille und der ausgelobten Preise, sind an die Situation der persönlichen Übergabe gebunden. Und natürlich braucht auch die Präsidentenrede das lebendige Gegenüber.

In diesem Jahr ist die zusätzliche Besonderheit, dass wir alles doppelt haben. Denn der letzte Kongress und damit auch die letzte Festliche Abendveranstaltung mussten ja ganz kurzfristig und ersatzlos abgesagt werden. Umso mehr freue ich mich, dass wir das Wichtigste in diesem Jahr nachholen können. Nur die letztjährigen Preise sind inzwischen von Jürgen Floege Corona-konform in seinem Aachener Büro mit Maske überreicht worden.

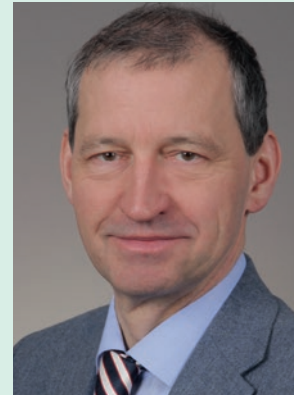
Gegliedert wird die Veranstaltung von Musik. Orientiert am Kongressthema „Weniger ist mehr“ spielt Isang Enders drei Schlüsselwerke der Literatur für das Cello allein – ein gewaltiges „Mehr“ an Erlebnis.

Ich hoffe, dass sich auch für die Teilnehmenden daheim oder an den mobilen Endgeräten ein Teil der Atmosphäre transportieren lässt, und wünsche uns allen eine aus Tradition lebendige und würdige Festliche Abendveranstaltung.

Ihr



Sebastian Schellong



Prof. Dr. med. Sebastian Schellong ist Chefarzt der II. Medizinischen Klinik am Städtischen Klinikum Dresden, seit 2017 zudem Leiter des dortigen Zentrums für Klinische Studien.

Er studierte Humanmedizin in Münster und Lübeck, es folgten ein Studienaufenthalt in Wien sowie die Promotion im Jahr 1987, anschließend die ärztliche Weiterbildung in Münster und Hannover. Nach einer Station an der Universitätsklinik Magdeburg kam er 1995 nach Dresden.

Dort wurde der Gefäßmediziner 2004 zum Gründungsdirektor des GefäßCentrums der Universität Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden gewählt. Im selben Jahr wurde er auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für internistische Angiologie berufen. Im Jahr 2008 übernahm er die Leitung der Herz-Kreislauf-Klinik des Städtischen Klinikums Dresden. Sebastian Schellong war von 2000 bis 2014 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Angiologie und 2018 bis 2019 ihr Präsident.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Therapie der Thrombose und Lungenembolie, der arteriellen Verschlusskrankheit und der Therapie des Diabetischen Fußsyndroms. Zudem initiierte und begleitete Schellong eine Vielzahl klinischer Studien, etwa zu gerinnungshemmenden Wirkstoffen. Sein wissenschaftliches Werk umfasst über 300 Original- und Übersichtsarbeiten.

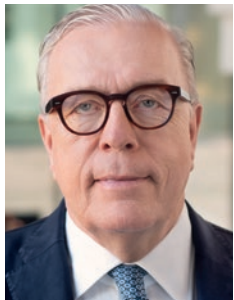


Gert-Uwe Mende

Der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende wurde 1962 in Bonn geboren; ab 1966 wuchs er im nordhessischen Bebra auf. Er absolvierte sein Studium in Göttingen im Hauptfach Mittlere und Neuere Geschichte und den Nebenfächern Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre. 1987 schloss er das Studium mit Magister Artium ab.

Ein Redaktionsvolontariat bei der Zeitung Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) in Kassel und Redakteurstätigkeit im Ressort Nachrichten/Politik schlossen sich an. 1991 wurde Gert-Uwe Mende Pressesprecher des Hessischen Innenministers Dr. Herbert Günther und blieb es auch ab 1994 bei dessen Nachfolger Gerhard Bökel. Von 1997 bis 1999 leitete er das Ministerbüro. Von 1999 bis 2006 war er Pressesprecher der SPD-Landtagsfraktion und ab 2006 bis zuletzt Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion.

1979 trat Gert-Uwe Mende in die SPD ein. Bis zu seiner Wahl zum Wiesbadener Oberbürgermeister war er stellvertretender Vorsitzender im SPD-Unterbezirk Wiesbaden und seit 2016 Mitglied im Ortsbeirat Wiesbaden-Dotzheim, zuletzt seit August 2018 Ortsvorsteher.



Dr. med. Klaus Reinhardt

Seit dem Jahr 2019 steht Dr. Klaus Reinhardt der Bundesärztekammer als Präsident vor. Geboren 1960 in Bonn studierte Reinhardt Medizin an der Universität Padua/Italien und legte dort 1989 das Staatsexamen ab. Er ist Facharzt für Allgemeinmedizin und führt seit 1993 die Hausarztpraxis seiner Eltern in Bielefeld weiter. Seit 2005 ist Reinhardt Vizepräsident der Landesärztekammer Westfalen-Lippe. 2011 übernahm er den Vorsitz

im Hartmannbund. 2015 wurde Reinhardt in den Vorstand der BÄK gewählt. Er leitet zudem seit 2016 deren Gebührenordnungsausschuss, der zusammen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung über eine grundlegende Reform der privatärztlichen Abrechnung verhandelt.

Christine Neumann-Grutzeck



Christine Neumann-Grutzeck ist seit September 2020 Präsidentin des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI). Dem Vorstand des BDI gehört sie seit 2016 an und war ab Mai 2019 erste Vizepräsidentin. Berufspolitisch ist sie auch in Hamburg aktiv, seit 2010 in der Delegiertenversammlung der Ärztekammer und seit 2014 als Mitglied im Vorstand der Ärztekammer Hamburg. Sie ist zweite Vorsitzende des BDI Hamburg und Mitglied im Vorstand des Marburger Bundes in Hamburg.

Nach dem Medizinstudium in Lübeck und Hamburg absolvierte Christine Neumann-Grutzeck ihre Weiterbildung in der Diabetes-Klinik Bad Mergentheim und der Asklepios Klinik Altona in Hamburg. Fast 20 Jahre war sie in dem Haus der Maximalversorgung in der Gastroenterologie tätig und sammelte zudem Erfahrung im Medizincontrolling. Später wechselte die Fachärztin für Innere Medizin und Diabetologie in eine diabetologische Schwerpunktpraxis in Hamburg-Harburg.

Prof. Dr. med. Jürgen Floege



Professor Jürgen Floege erhielt seine klinische Ausbildung an der Medizinischen Hochschule Hannover. Sein besonderes Interesse an Nierenerkrankungen entwickelte sich während verschiedener Forschungsaufenthalte im Rahmen der Fächer Physiologie, Pharmakologie, Nephrologie und Pathologie an der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Albert Einstein College of Medicine, New York, und der University of Washington, Seattle, USA.

Jürgen Floege ist seit 1999 Direktor der Abteilung für Nephrologie und Immunologie der RWTH Aachen und war von April 2019 bis Mai 2020

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM). Zusätzlich ist er Gründungsmitglied und Past-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) und Ehrenmitglied vieler internationaler nephrologischer Fachgesellschaften, darunter der japanischen, polnischen, portugiesischen und slowenischen. 2018 wurde er von der *European Renal Association* mit dem *Award for Outstanding Clinical Contributions to Nephrology* geehrt. Im Jahre 2020 erhielt er von der DGfN die Volhard Medaille in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Nephrologie. Er ist Herausgeber des Bestseller-Lehrbuchs „*Comprehensive Clinical Nephrology*“, Mitherausgeber der weltweit führenden Nephrologie-Zeitschrift *Kidney International* und Mitglied des Editorial Board von *Journal of the American Society of Nephrology*, *Journal of Nephrology*, *Der Nephrologe* und andere.

Seine Forschungsinteressen umfassen immunologische Nierenerkrankungen, insbesondere die IgA-Nephropathie, Mechanismen der Progression von Nierenerkrankungen und assoziierte Störungen im Knochen sowie assoziierte kardiovaskuläre Störungen, vor allem die Mechanismen von Herz-Kreislauf-Verkalkungen. Seine wissenschaftliche Arbeit umfasst über 600 Original- und Übersichtsarbeiten.

Prof. Dr. med. Tilman Sauerbruch



Tilman Sauerbruch studierte von 1966 bis 1971 in Würzburg, Hamburg und Heidelberg. Nach der Promotion 1971 an der Universität Heidelberg machte er von 1972 bis 1979 die Weiterbildung zum Internisten und Gastroenterologen in Heidelberg, Pforzheim und München. Es folgte die wissenschaftlich-klinische Ausbildung als Hochschulassistent an der Medizinischen Klinik II, Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach der Habilitation 1984 an der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde er 1984 C2-Professor ebenda. 1991 wurde er C3-Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1992 folgte die C4-Professur an der Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn, verbunden mit der Leitung der Klinik für Allgemeine Innere Medizin. Von 2000 bis 2005 war er Prodekan und Dekan der Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Von 2012 bis 2014 war er Professor für Innere Medizin und kommissarischer Direktor der Klinik für Gastroenterologie und Endokrinologie an der Universitätsmedizin Göttingen. Seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen unter anderem im Bereich Pathogenese und Behandlung der portalen Hypertension und von Gallenwegserkrankungen.

Neben seiner wissenschaftlichen Karriere übernahm Tilman Sauerbruch vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten, so war er unter anderem Präsident der German Association for the Study of the Liver sowie Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten. Auch wurde er mit einer Reihe von Preisen und Auszeichnungen bedacht, unter anderem erhielt er 1985 den Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft. 2016 erhielt er zudem die Ehrenmitgliedschaft der DGIM. Seit Jahren engagiert sich Sauerbruch dafür, den Kontakt zwischen DGIM und Gremien des Gesundheitswesens zu pflegen

Im Jahr 2020 zeichnete die DGIM Professor Tilman Sauerbruch mit der Leopold-Lichtwitz-Medaille aus.

Dr. med. Paul Herrmann



Paul Herrmann, geboren 1966 in Tuttlingen, studierte Medizin in Heidelberg, im Anschluss promovierte er im Fach Nephrologie bei Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ritz in Heidelberg. Nach Approbation und klinischer Zeit in der Inneren Medizin wechselte er Ende der 1990er Jahre ins Verlagswesen zum Springer-Verlag in Heidelberg. Dort durchlief er verschiedene Positionen im redaktionellen Bereich der Journals von Springer Medizin in Heidelberg, einem Bereich, den er bis heute führt.

Seit 2010 ist er Director Journals & ePublishing Springer Medizin bei Springer Nature. In dieser

Position zeichnet er mitverantwortlich für die inhaltliche und strategische Positionierung von Springer Medizin. Paul Herrmann ist Mitglied der DGIM sowie anderer wissenschaftlicher Gesellschaften und Verbände, wie beispielsweise dem BDI. Er ist darüber hinaus Kuratoriumsmitglied der Deutschen Lungenstiftung.

Paul Herrmann pflegt durch seine Tätigkeit im Zusammenhang mit der Organzeitschrift *Der Internist*, die bei Springer Medizin erscheint, sowie als Vertreter von Springer Medizin als Korporatives Mitglied der DGIM seit 20 Jahren eine enge Verbindung zur DGIM. Seit vielen Jahren fungiert Herr Herrmann als Ansprechpartner für die DGIM-Geschäftsführung und -Geschäftsstelle zu unterschiedlichen Anliegen, bemüht, die Interessen der DGIM voranzubringen. Seit 2017 ist Paul Herrmann zudem Sprecher der Korporativen Mitglieder der DGIM und prägt damit die Geschicke und thematische Ausrichtung der Partner der Fachgesellschaft aus der Industrie in besonderer Weise.

Im Jahr 2020 zeichnete die DGIM Dr. Paul Herrmann mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Prof. Dr. med. Joachim Mößner

Joachim Mößner ist seit Oktober 2018 emeritierter Professor. Er wurde 1950 in Würzburg geboren und wuchs in Münchenberg, Oberfranken, auf. Nach dem Abitur 1970 studierte er Humanmedizin an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Nach seiner Medizinalassistentenzeit erhielt er seine Weiterbildung in Innerer Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie an der Medizinischen Universitätspoliklinik in Würzburg. Seine klinischen Lehrer waren Hans Franke, Klaus Wilms, Hans-Joachim Pusch und Wilhelm Koch.



Er promovierte in physiologischer Chemie bei Ludwig Heilmeyer jun. Von 1983 bis 1985 arbeitete

er als Postdoc, gefördert von einem Stipendium der DFG am Department of Physiology unter der Leitung von John A. Williams an der University of California in San Francisco. Nach seiner Rückkehr nach Würzburg erhielt er 1986 den Facharzt für Innere Medizin. 1987 habilitierte er sich zum Thema „Endokrine-exokrine Funktionsachse: eine Hypothese?“. 1989 wurde er zum C3-Professor berufen und leitete bis 1993 den Funktionsbereich Gastroenterologie an der Universitätspoliklinik in Würzburg. 1993 folgte er dem Ruf auf einen Lehrstuhl für Innere Medizin an der Universität Leipzig und leitete bis 2018 die Klinik und Poliklinik für Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Rheumatologie. Von 1996 bis 1997 war er Prodekan und bis 2002 Dekan der Medizinischen Fakultät Leipzig. 1999 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten und 2011 bis 2012 erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin.

Im Jahr 2020 zeichnete die DGIM Professor Joachim Mößner mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Ulrich R. Fölsch



Ulrich R. Fölsch wurde 1943 in Glogau, Schlesien geboren. Nach dem Studium der Humanmedizin in Berlin, Zürich und Heidelberg mit Promotion in Heidelberg schloss sich ein DFG-Stipendiat an der Universität Dundee, Schottland an. Die Ausbildung zum Internisten und Gastroenterologen erhielt er an der Medizinischen Klinik der Georg-August-Universität in Göttingen, wo er sich 1979 auch habilitierte. Im selben Jahr wurde ihm der Theodor-Frerichs-Preis der DGIM in Wiesbaden für seine experimentellen Forschungen zur Pankreassekretion verliehen.

1989 wurde Ulrich R. Fölsch an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel berufen. 1990 übernahm er die dort Leitung der Klinik für Allgemeine Innere Medizin. 1999 warb er erfolgreich das Kompetenznetz „Entzündliche Darmerkrankungen“ zusammen mit den Medizinischen Fakultäten der Universitäten Homburg, Regensburg und Tübingen ein.

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte von Fölsch lagen in der molekularen und hormonellen Steuerung der Pankreassekretion, der molekularen Regulation des Wachstums des Pankreas-Karzinoms, der genetischen Typisierung des Morbus Crohn und der endoskopischen Therapie von Gallenwegs- und Pankreas-erkrankungen. Die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Untersuchungen finden sich in mehr als 250 Originalpublikationen wieder.

Von 1999 bis 2009 war er Sprecher des Kompetenznetzes CED und Sprecher aller Kompetenznetze. 2002 bis 2008 wurde Fölsch in das Fachkollegium der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewählt. 2004 bis 2010 war er Vorstandsvorsitzender der Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF) in Berlin.

Ulrich R. Fölsch war 2003 bis 2004 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin. Von April 2011 bis März 2020 hatte er das Amt des Generalsekretärs der DGIM inne. In dieser Zeit initiierte und begleitete er die Projekte „Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin in der NS-Zeit“, „e-Learning-Plattform“, „Klug entscheiden“, „Ökonomisierung in der Medizin“ und Novellierung der MWBO.

In diesem Jahr zeichnet die DGIM Professor Ulrich R. Fölsch mit der Leopold-Lichtwitz-Medaille aus.

Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann



Wolfgang Hiddemann wurde 1949 in Köln geboren. Nach dem Abitur absolvierte er den Wehrdienst und studierte anschließend Humanmedizin in Bonn und Münster. Von 1975 bis 1985 machte er seine Facharztausbildung in Innerer Medizin an der Medizinischen Poliklinik und der Medizinischen Klinik A der Universität Münster, wo er sich auch habilitierte. In diese Zeit fiel ein Forschungsaufenthalt als Visiting Research Fellow am Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York von 1979 bis 1980.

1992 wurde er Direktor der Abteilung für Hämatologie und Onkologie an der Universität Göttingen. 1998 übernahm er den Lehrstuhl für Innere Medizin und wurde Direktor der Medizinischen Klinik III am Klinikum der Universität München. 2017 wurde er emeritiert.

Im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Aktivitäten standen Untersuchungen zur Pathogenese und Therapie von akuten Leukämien und malignen Lymphomen. In diesen Bereichen leitete er als Vorsitzender der Deutschen AML Studiengruppe (AML-CG) und der Deutschen Studiengruppe Niedrigmaligne Lymphome (GLSG) zahlreiche multizentrische Therapiestudien. Außerdem war er Sprecher von drei Sonderforschungsbereichen. Von 2012 bis 2018 war er Standortsprecher des Standortes München im Rahmen des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung (DKTK). Aus diesen wissenschaftlichen Aktivitäten resultierten mehr als 600 Publikationen.

Neben seinem wissenschaftlichen und klinischen Engagement war es Wolfgang Hiddemann ein großes Anliegen, die psychoonkologische Begleitung von Krebspatienten und ihren Angehörigen zu verbessern. Mit diesem Ziel gründete er 1999 den gemeinnützigen Verein lebensmut e.V.

Wolfgang Hiddemann organisierte und gestaltete viele nationale und internationale Kongresse. 2006 war er Vorsitzender der DGIM und richtete 2007 den Jahreskongress aus, der mit dem 125. Jahrestag der Gesellschaft zusammenfiel.

In diesem Jahr zeichnet die DGIM Professor Wolfgang Hiddemann mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

PD Dr. phil. Ralf Forsbach



Ralf Forsbach wurde 1965 in Siegburg geboren. Er studierte Geschichte, Politische Wissenschaft und Öffentliches Recht (Völkerrecht) an der Universität Bonn. Nach dem Abschluss Magister Artium im Jahr 1990 wurde er 1995 bei Klaus Hildebrand mit einer diplomatiegeschichtlichen Dissertation über den Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Alfred von Kiderlen-Wächter, promoviert. Zeitweilig leitete er kommissarisch das Archiv der Universität Bonn. Nach einem Forschungsprojekt an der Universität Rostock und der Edition der Papiere des Politikwissenschaftlers Eugen Fischer-Baling für die Bayerische

Akademie der Wissenschaften begab er sich 1999 auf das Gebiet der Medizingeschichte.

Am Medizinhistorischen Institut der Universität Bonn unter Heinz Schott entstand seine Habilitationsschrift „Die Bonner Medizinische Fakultät im ‚Dritten Reich‘“, die erste derartige Studie eines einzelnen Autors. Sie wurde mit dem heute nach Herbert Lewin benannten Preis des Bundesministeriums für Gesundheit, der Bundesärztekammer und anderer Institutionen ausgezeichnet. Weitere Publikationen aus den Bereichen Universitäts-, Wissenschafts- und Gesellschaftsgeschichte entstanden, unter anderem 2011 zu den „Achtundsechzigern in der Medizin“. Zu einem medizinhistorischen Lehrbuch steuerte er die Abschnitte zur mittelalterlichen Medizin und zur Medizin im Nationalsozialismus bei.

Mit Hans-Georg Hofer wandte er sich dann in Bonn und Münster der Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin zu. Ergebnisse waren unter anderem die 2015 in Mannheim präsentierte Ausstellung zur NS-Zeit, die Monografie „Internisten in Diktatur und junger Demokratie“ und die Internetpräsentation „Gedenken und Erinnern“. Seit 2018 forscht und lehrt er an der Universität zu Köln im Institut für Geschichte und Ethik der Medizin.

Ralf Forsbach ist gewähltes Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Vereinigungen und Gremien, so der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde und des Beirats des Vereins zur Förderung der Gedenkstätte Hadamar.

In diesem Jahr zeichnet die DGIM Privatdozent Dr. Ralf Forsbach mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Prof. Dr. phil. Hans-Georg Hofer



Hans-Georg Hofer, 1971 in Hartberg, Österreich, geboren, wurde nach einem Studium der Geschichte und Geografie sowie anschließendem Doktoratsstudium an der Universität Graz im Jahr 2000 promoviert (Dr. phil.). Die medizinisch-geschichtliche Dissertation wurde mit dem Victor-Adler-Förderungspreis des österreichischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgezeichnet.

Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Freiburg, Forschungsstipendiat an der University of Manchester und Visiting Fellow an der Durham University vertiefte er seine medizinhistorische Ausbildung. 2006 setzte er seine Qualifizierungsphase am Medizinhistorischen Institut der Universität Bonn fort, wo er sich 2010 habilitierte.

2015 wurde Hans-Georg Hofer auf die Professur für Geschichte und Theorie der Medizin an der WWU Münster berufen. Dort arbeitet er aktuell zur Geschichte und Epistemologie der klinischen Medizin, zur Geschichte der therapeutischen Forschung (Paul Martini) und zur Medizin in der NS-Zeit. Neben Forschung und Lehre engagiert er sich in medizinhistorischen Fachgesellschaften und Beiräten, ist Mitherausgeber der Zeitschrift Medizinhistorisches Journal sowie Vorstandsmitglied des Zentrums für Wissenschaftstheorie der WWU.

Im Auftrag der DGIM arbeitet Hans-Georg Hofer seit 2011 gemeinsam mit Ralf Forsbach zur Geschichte der DGIM im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit. Zwischenergebnisse wurden auf einer Ausstellung auf dem DGIM-Kongress 2015 präsentiert. 2018 folgten eine umfassende Monografie sowie mehrere Artikel in Fachzeitschriften, zuletzt in Annals of Internal Medicine. Die neu gewonnenen Erkenntnisse, aktuell zu den in der NS-Zeit verfolgten jüdischen Mitgliedern der DGIM, werden auf der historischen Website „Gedenken und Erinnern“ präsentiert. Die Website ermöglicht ein wissenschaftlich fundiertes Informieren und Gedenken im Internet.

In diesem Jahr zeichnet die DGIM Professor Hans-Georg Hofer mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

Isang Enders, Cellist



1988 in Frankfurt am Main geboren, nahm Isang Enders bereits im Alter von zwölf Jahren ein Jungstudium bei Michael Sanderling auf. Starken Einfluss hatten daraufhin Gustav Rivinius, Truls Mørk und Lynn Harrell. Sein Studium wurde gefördert von der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Im Alter von 20 Jahren unterbrach Isang Enders sein Studium für das Engagement als 1. Solocellist der Sächsischen Staatskapelle Dresden. 2012 verließ er Dresden und unterrichtete für zwei Jahre mit einer Vertretungsprofessur an der Musikhochschule in Frankfurt. Seither widmet er sich dem Weg als Solist.

Isang Enders' frühe Veröffentlichung der Bach-Suiten wurden mit einer hervorragenden

Rezension in der FAZ begleitet, die sein „überwältigendes spieltechnisches Können und frühreife Auffassungsgabe“ herausstellte.

Isang Enders arbeitete mit Zubin Mehta, Christoph Eschenbach und Eliahu Inbal und trat als Solist im Wiener Musikverein, dem Prager Rudolphinum und dem Konzerthaus Berlin auf, ebenso bei den großen Festivals von Schleswig-Holstein und Paris.

Besonders inspiriert ihn die Zusammenarbeit mit dem Pianisten Igor Levit, mit dem er unter anderem bei der Schubertiade Schwarzenberg und beim Beethovenfest auftrat.

Isang Enders konzertiert in allen Teilen der Welt. Eine Asientournee mit der tschechischen Philharmonie sowie seine Gastspiele in der Carnegie Hall, der Wigmore Hall und im Concertgebouw Amsterdam stechen dabei besonders hervor. Regelmäßig ist er beim Heidelberger Frühling und dem Rheingau Musikfestival zu hören.

Isang Enders spielt auf einem Instrument von Jean Baptiste Vuillaume, Paris 1840.

Zoltán Kodály (1882 – 1967)

Sonate für Cello solo h-moll op 8 (1915)

I. Allegro maestoso ma appassionato

Kodály war ein ungarischer Komponist, Kompositionslehrer, Musikethnologe und Musikpädagoge. Gemeinsam mit Béla Bartók sammelte er unzählige ungarische Volkslieder, die wörtlich und atmosphärisch immer wieder ein zentrales Element seiner Kompositionen bilden. Die Sonate für Cello solo ist nach den Suiten von J. S. Bach das erste große Werk dieser Gattung, setzt sich in Kompositionstechnik und Ausdruck aber bewusst von ihnen ab. Kodály fordert das Herabstimmen der beiden unteren Saiten, um den Tonraum und die Ausdrucksmöglichkeiten des Cellos zu erweitern. Wie das ein Jahr zuvor entstandene Duo für Violine und Cello enthält die Sonate gleichermaßen die in eine komplexe Kunstform gegossene ungarische Tonsprache wie auch einen geistigen Spiegel der europäischen Zeitenwende des Ersten Weltkriegs.

György Ligeti (1923 – 2006)

Sonate für Cello solo (1948/1953)

I. Dialogo – Adagio, rubato, cantabile

II. Capriccio – Presto con slancio

Aufgewachsen in Siebenbürgen studierte und unterrichtete Ligeti in Budapest und floh 1956 nach Wien. In Köln arbeitete er bis 1960 unter den Pionieren der elektronischen Musik, beschäftigte sich in der Folge aber mit einer Vielzahl anderer abendländischer wie auch außereuropäischer Musikformen, die er analytisch wie atmosphärisch in sein Werk integrierte. Der erste Satz der Sonate für Cello solo entstand als chiffrierte Liebesgabe für eine Schülerin, der zweite und damit die ganze Sonate auf Bitten eines befreundeten Cellisten. Wegen im Sozialismus nicht passfähiger Komplexität und Modernität durfte das Stück nicht aufgeführt und nicht gedruckt werden, so dass es erst nach 1979 der Öffentlichkeit bekannt wurde. Ligeti selbst sah im romantisch-liedhaften Ton des ersten Satzes eine Nähe zu Kodály, im eher schroffen des zweiten dagegen zu Bartók, wobei er mit der Virtuosität bewusst an die Grenze des Spielbaren gehen wollte.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Suite Nr. 1 G-Dur für Cello solo BWV 1007 (1714)

Preludium – Allemande – Courante – Sarabande – Menuett I+II – Gigue

In den Jahren 2019/2020/2021 verstorbene DGIM-Mitglieder

Dr. med. Broder **Albertsen**, Wittorf
Dr. med. Stéphanie **Ambor**, Essen
Dr. med. Michael **Aronsson**, Hamburg
Dr. med. Erich **Bammel**, Essen
Dr. med. Hans-Martin **Bauer**, Kronberg im Taunus
Prof. Dr. med. Wolfgang **Bernhardt**, Freiburg im Breisgau
Prof. Dr. med. Hans **Blömer**, Seehausen am Staffelsee
Prof. Dr. med. Horst **Brass**, Ludwigshafen
Amir **Brkic**, Oberschleißheim
Dr. med. Hans-Raimund **Brzoska**, Berlin
Dr. med. Gisela **Buchwald**, Neumünster
Prof. Dr. med. Dieter **Busch**, Bietigheim-Bissingen
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Meinhard **Classen**, Reith b. Kitzbühel (AT)
Prof. Dr. med. Bernhard F. **Clowdus**, München
Dr. med. Wilhelm **Coenen**, Bornheim-Merten
Prof. Dr. med. Friedhelm **Dietze**, Berlin
Prof. Dr. med. Duska **Dragun**, Berlin
Dr. med. univ. Florian **Ecker**, Schönberg
Dr. Nikolaus **Ertl**, Heidelberg
Dr. med. Hanns **Frank**, München
Dr. med. Karl-Heinz **Friedrich**, Herten/Westfalen
Dr. med. Reinhard **Friedrich**, Bad Schwalbach
Prof. Dr. med. Horst **Fritsch**, Weinheim/Bergstraße
Prof. Dr. med. habil. Heinrich **Geidel**, Dresden
Ass. Arzt Andreas **Gelinsky**, Oerlinghausen
Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang **Gerok**, Freiburg

In den Jahren 2019/2020/2021 verstorbene DGIM-Mitglieder

Dr. med. univ. Alois **Gessl**, Bisamberg (AT)
MR Dr. med. Günter **Gessner**, Limbach-Oberfrohna
Catherine **Gilger**, Duisburg
Prof. Dr. med. Dieter **Glaubitt**, Seevetal
Ass. Ärztin Nicole **Goerig**, Erlangen
Ralf **Gorille**, Oberriexingen
Prof. Dr. med. Reinhard **Gotzen**, Berlin
Dr. med. Kyriakos **Gounaris**, Mosbach/Baden
Dr. Wolfgang **Grauer**, Grosselfingen
Dr. med. Ellen **Grebe**, Herdecke
Dr. med. Ursula **Grehl**, Duisburg
Prof. Dr. med. em. Arnold Friedrich **Gries**, Neuss
Prof. Dr. med. Faikah **Güler**, Hannover
Dr. med. Hans-Joachim **Gutschmidt**, Kiel
Dr. med. Joseph **Harings**, Neuss
Dr. med. Manfred **Häusler**, Hohen Neuendorf
Prof. Dr. med. Dieter **Heinrich**, Linden
Dr. med. habil. Gottfried **Hempel**, Saupsdorf
Dr. med. Wolfgang **Heywinkel**, Vechta
Prof. Dr. med. Dietrich **Höffler**, Weiterstadt
Dr. med. Helene **Höhler**, Wuppertal
Dr. med. Alfred **Hörauf**, Neumarkt
Prof. Dr. med. Franz Adolf **Horster**, Hilden
Prof. Dr. med. Wolfgang **Huber**, Gmund a. Tegernsee
Dr. med. Hubert **Ippisch**, Törwang
Dr. med. Ludwig **Jansen**, Wilnsdorf

In den Jahren 2019/2020/2021 verstorbene DGIM-Mitglieder

Prof. Dr. med. habil. Dietfried **Jorke**, Jena
Prof. Dr. h.c. Joachim Robert **Kalden**, Erlangen
Ralf **Kapaun**, Werne
Prim. Dr. med. Leopold **Kasses**, Klosterneuburg (AT)
Dr. med. Karl-Rainer **Keller**, Reisdorf b. Zwickau
Dr. med. univ. Johann **Kickenweiz**, Rottenmann (AT)
Dr. med. Lothar **Kirmse**, Eutin
Dr. med. Martin **Klesse**, Birkenfeld
Prof. Dr. med. Karl Martin **Koch**, Hannover
Dr. med. Gabriele **Kogelbauer-Wechtl**, Wien (AT)
Dr. med. Peter **Krebs**, Köln
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Claus **Kroegel**, Weimar
Dr. med. Manfred **Krohn**, Seebad Ahlbeck
PD Dr. med. Werner **Kruesmann**, Oldenburg/Oldb
Prof. Dr. med. Wolfgang **Kübler**, Neckargemünd
Prof. Dr. med. Dieter **Kuhn**, Marburg
Prof. Dr. med. Horst **Kuhn**, Planegg
Dr. med. Olaf **Kuntzen**, München
Prof. Dr. med. Werner **Kutscha**, Landau
Dr. med. Helmut **Laaff**, Arnshausen
Prof. Dr. med. Erich **Lang**, Erlangen
Dr. med. Gerhard **Linke**, Berlin
Dr. med. Konrad **Lössl**, Barchfeld/Werra
Dr. med. Hartmut **Lummert**, Uetze
Prof. Dr. med. Heiner **Menninger**, Regensburg
Prof. Dr. med. Dr. K.-H. **Meyer** zum Büschenfelde, Berlin

In den Jahren 2019/2020/2021 verstorbene DGIM-Mitglieder

Dr. med. Heinz **Motschmann**, Schlier
Dr. med. Ernst **Napp**, Hannover
Prof. Dr. med. Jürgen **Pausch**, Kassel
Dr. med. Dirk, **Peters**, Köln
PD Dr. med. Rainer **Pompecki**, Hamburg
Dr. med. Frank **Praetorius**, Offenbach
Dr. med. Hermann **Queißer**, Dresden-Hellerau
Prof. Dr. med. Eduard **Quellhorst**, Münden
Dr. med. Paul Hermann **Reinstorf**, Barum-Horburg
Klaus **Riethmacher**, Gütersloh
Dr. med. Wolf **Rörich**, Münsingen
Prof. Dr. med. Klaus **Rösner**, Zwickau
Prof. Dr. med. Werner **Rudolph**, München
Dr. Stephanie **Rupprecht**, Bretzenheim
OMR Dr. sc. med. Volker **Schliack**, Berlin
Dr. med. Johann Georg **Schlitter**, Castrop-Rauxel
Dr. med. Ulrich **Schmidt-Schäffer**, Zell
Dr. med. Gerhard **Schneider**, Augsburg
Dr. med. Kiumars **Schodjaian**, Bottrop
Prof. Dr. med. Dieter **Schött**, Siegen
Dr. med. Karl-Heinz **Schröder**, Bad Nauheim
Dr. med. Nadja **Schrotter**, Graz (AT)
Dr. med. Wolfgang **Schwarz**, Eisenberg/Thüringen
Dr. med. Georg **Seifert**, Hamburg
Dr. med. Klaus **Seiter**, Zeuthen
Dr. med. Hans-Friedrich **Spies**, Frankfurt am Main

In den Jahren 2019/2020/2021 verstorbene DGIM-Mitglieder

Dr. med. Wilhelm Georg **Stocker**, Leimen
Prof. Dr. med. Werner **Strik**, Würzburg
Prof. Dr. med. Georg **Strohmeier**, Erkrath
Prof. Dr. med. Alexander **Sturm**, Herne
Prof. Dr. med. Karl Gerhard **Thiele**, Kleve
Prof. Dr. med. Walter **Thimme**, Berlin
Dr. med. Walter **Tils**, Haan
Dr. med. Konstantin **Trigas**, Patras (GR)
Dr. med. Wolfram **Ungethüm**, Darmstadt-Eberstadt
Dr. med. Sabine **Victor**, Tabarz
Dr. med. Dietrich **Voges**, Günzburg
Prof. Dr. med. Fritz **von Weizsäcker**, Berlin
Dr. rer. nat. Walter **Wacheck**, Mainz
Dr. med. Elmar **Weis**, Balingen
Gudrun **Werbe**, Sulingen
Dr. med. Thorsten **Wieczorreck**, Kaltenkirchen
Dr. med. Stephan **Wildemann**, Karlsruhe
Prof. Dr. med. Friedrich **Willig**, Leimen
Renate **Windbichler-Bußl**, Schleching
Dr. med. Hans-Joachim **Wölfer**, Würzburg
Prof. Dr. med. Wolfgang **Wörner**, Freiburg
Dr. med. Hansjörg **Wurm**, Donauwörth
Dr. med. Andrea Christine **Zöchbauer**, Gramastetten (AT)

DGIM – Wer sind wir

Bereits im 19. Jahrhundert hat Theodor Friedrich von Frerichs erkannt, dass es einen Austausch unter Medizinern der Inneren Medizin braucht – und hat deshalb 1882 die erste Jahrestagung der Inneren Medizin in Wiesbaden ins Leben gerufen. Sie gilt als Geburtsstunde der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. – kurz DGIM. Bis heute vereint die DGIM alle elf Schwerpunkte der Inneren Medizin und ist mit über 27.000 Mitgliedern die größte medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft Europas.

Die DGIM unterstützt die Interessen aller Fächer der Inneren Medizin und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Qualität in allen Bereichen der Inneren Medizin in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Patientenversorgung zu verbessern. Aufgabe der Inneren Medizin ist es auch – bei aller notwendigen Spezialisierung – den ganzen Menschen und seine Gesundheit im Blick zu behalten.

Der jährlich stattfindende Internistenkongress ist eine der größten Tagungen Europas. Neben der individuellen Schwerpunktsetzung durch Kongresspräsidentin oder -präsident bildet er das gesamte Spektrum der Inneren Medizin ab. Im Pandemie-Jahr 2020 musste der Kongress zum ersten Mal seit dem 2. Weltkrieg ausfallen.

Eine besonders wichtige Aufgabe der DGIM ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zu dessen Zweck sie verschiedene Projekte und Stipendien initiiert hat. Die DGIM ist zudem Initiatorin weitsichtiger Kampagnen – etwa der Qualitätsoffensive „Klug entscheiden“ und des „Ärzte Codex“. Damit gibt sie Ärztinnen und Ärzten Rückhalt für patientenorientiertes Handeln – auch und gerade in Zeiten des zunehmenden ökonomischen Drucks.

Perspektiven 2025

In einem Positionspapier haben 2019 Professor Claus F. Vogelmeier, Professor Jürgen Floege und Dr. med. Thomas Gamstätter die „Perspektiven 2025“ – also die Schwerpunktthemen der nächsten Jahre – formuliert. Praktisch alle benannten Themen, von „Ärzte als Forscher“ bis zu „Stärkung der Pflege“, haben während der Pandemie an Bedeutung gewonnen, was deren große Relevanz für Medizin und Gesellschaft unterstreicht. Diesen Fokusthemen wird sich die DGIM in den nächsten Jahren widmen.

Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert, 100 % Recycling



Deutsche
Gesellschaft für
Innere Medizin

Irenenstraße 1
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 2058040-0
Fax: 0611 2058040-46
E-Mail: info@dgim.de
Internet: www.dgim.de